

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

„Präzise Gefühle“

- Eröffnung der Ausstellung „Präzise Gefühle“ – Werke aus der Sammlung Carl-Jürgen Schroth. „Hellweg Konkret“ und die internationale Gegenwartskunst – im Kloster Wedinghausen Arnsberg am 13. Februar 2016 -

I.

Zum dritten Mal zeigt Carl-Jürgen Schroth Werke und Positionen aus seiner Sammlung internationaler konkreter konzeptioneller Kunst der letzten 50 Jahre in unserer Stadt, in der er geboren wurde und als Unternehmer erfolgreich gewirkt hat. Unsere Stadt profitiert bis heute davon.

Zum zweiten Mal tut er dies hier im Kloster Wedinghausen, an einem jahrhundertealten Kulturort und zwar dieses Mal gemeinsam mit Arbeiten der konkreten Künstler aus der Hellweg-Region, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg der Moderne stellten und die durch diese Ausstellung berechnete Wertschätzung und Würdigung erfahren. Ein Verdienst von „Hellweg Konkret“. Schon an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür.

II.

Der Ausstellungsort, das Kloster Wedinghausen, wurde vor 846 Jahren gegründet von den Söhnen des Heiligen Norbert von Xanten („Norbertiner“ oder „Praemonstratenser“ genannt). Sie betrieben das Kloster über sechs Jahrhunderte bis zu seiner staatlichen Zwangsauflösung im Jahr 1803.

Das Suchen der Mönche nach Gott, das ständige Hinterfragen des Weges zu Gott, das „Quaerere Deum“, das „Gott eine Frage sein lassen“ führte zu einem Kulturbetrieb erster Güte und das in einem kleinen Mittelgebirgsort mit einigen hundert und später im Jahr seiner Auflösung vielleicht 2.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Der Kulturort Kloster Wedinghausen – das war eine erstklassige Bibliothek. Ich erinnere an den Gerco-Codex – das „gemalte Buch von Wedinghausen“ –, den Sternenboten von Galilei Galileo, die erste deutsche Übersetzung des Korans. Der Kulturort Kloster Wedinghausen – das waren Musik und Musikevents, Klosterschule, künstlerische Gestaltung, Scriptorium, Druckerei, philosophische wie theologische Weiterbildung. Da ging es nicht immer um den einen Weg; es ging um Wege und Zugänge zum Wesentlichen.

Diese monastische Kultur vor allem des Wortes und ihre Kultur der Arbeit – ich erinnere an den Wirtschaftsbetrieb des Klosters – ja die Kultur der Weltgestaltung sind von Anfang an europäisch und europäisch vernetzt. Die ersten Mönche kommen von Utrecht nach Arnsberg. Der berühmteste Klosterschreiber Richard von Arnsberg kam aus England.

Die monastische Kultur hat Europa geprägt. Aber vergessen wir heute nicht, dass das christliche Mönchtum seine Wurzeln in Syrien und Ägypten hat.

Kloster Wedinghausen, Arnsberg hat in diesem Sinne europäische Kultur lokal verankert. So wie wir heute globale Gesellschaften lokal verankern (müssen).

In unserer Stadt leben Menschen, die über 80 Sprachen sprechen und aus über 110 Nationen kommen. Unsere Betriebe arbeiten weltweit.

Und in den alten Mönchszellen des Ostflügels – Sie haben die Baustelle gesehen – entsteht zurzeit ein neues geistliches und geistiges Zentrum – das erste deutsche Zentrum der vor rund 30 Jahren in Brasilien gegründeten Shalom-Bewegung.
Shalom ist ein Zusammenschluss jüngerer Menschen, die in der Freiheit persönlicher Armut leben.

An diesem Ort des Klosters Wedinghausen zeigen uns Carl-Jürgen Schroth und „Hellweg Konkret“ zeitgenössische und konkret-konstruktive Kunstwerke im Dialog untereinander und im Dialog mit diesem alten europäischen Kloster und seiner monastischen Kultur des ständigen Suchens nach Gott, des ständigen Infragestellens – oder anders formuliert:

Des ständigen Suchens nach dem Wesentlichen, das man nie hat, sondern immer und immer wieder neu sucht und entdeckt im Alltag der kleinen und der großen Welt.

III.

Wir erleben 40 Arbeiten von 20 Künstlerinnen und Künstlern, die unter dem Titel „Präzise Gefühle. Werke aus der Sammlung Schroth. Hellweg Konkret und die internationale Gegenwartskunst“, die angesprochene Internationalität in der heutigen Zeit sowie verschiedene Suchwege und Fragestellungen repräsentieren, die über ihre konkrete, konstruktive Formenwahl das Immaterielle materialisieren, eben „präzise Gefühle“ schaffen und auslösen und schon deshalb Dialogpartner auch der Mönchskultur sind.

Wir sehen Künstlerinnen und Künstler in dieser Ausstellung wie z.B.

- Douglas Allsop,
- Hartmut Böhm,
- Daniel Buren.
- Spencer Finch, der in Brooklyn, New York, lebt und arbeitet und heute Abend mit dabei ist. Herzlich Willkommen in Arnsberg.
- Imi Knoebel oder
- Ulrich Rückriem

mit Werken und Positionen aus Frankreich, Großbritannien und den USA, die zusammen mit den konkreten Künstlern der Hellweg-Region

- Gerhard Weber und E. Lütkenhaus aus Hamm,
- K. G. Schmidt aus Bad Sassendorf,
- Gordon F. Turner aus Lippstadt und
- Carlernst Kürten aus Unna

mit ihren Werken ein Abbild der Wirklichkeit – einen kleinen Ausschnitt ihrer Welterkenntnis, ihrer Suche nach dem Wesentlichen und Unwesentlichen, dem Alltäglichen und Außergewöhnlichen wiedergeben.

„Hellweg Konkret“ und Schroth zeigen in diesem alten Kloster Kunstwerke, die in ihrer entschieden strukturierten Formensprache eine freiheitliche, phänomenologische Erfahrungsebene entwickeln.

Sie erzählen ihre Geschichten, fragen und stellen in Frage, entlarven und thematisieren das Wichtige und das Unwichtige.

Sie suchen die Gründe des Bestehenden und Bleibenden in der kleinen und der großen Welt der Menschen. Und sie stehen für die Freiheit der Kunst, für die Freiheit unserer Gesellschaft. Die konkreten Künstler des Hellwegs konnten sich erst entwickeln nach dem Ende der deutschen Nazi-Diktatur, die die Freiheit und mit ihr die Freiheit der Kunst unterdrückten.

Ich danke Carl-Jürgen Schroth und dem Projekt „Hellweg Konkret“, dass sie diese Ausstellung bei uns in der Stadt Arnsberg an einem alten Kulturort der Mönche möglich gemacht haben.

Ich danke aber auch für den Ausstellungskatalog und das ambitionierte Begleitprogramm zur Ausstellung. Beides kann ich nur empfehlen.

Herzlichen Dank also allen, die das alles ermöglicht haben und ermöglichen.